

Sonne grüßt Flieger und Gäste in Egelsbach



Um die Sonne zu grüßen, wie es das Fliegerglied verlangt, das Hans Albers in den Dreißigern und später die Deutsch-Punk-Rocker von Extrabreit schmetterten, musste man gestern beim Flugplatzfest in Egelsbach ob des perfekten Wetters nicht einmal ins Flugzeug steigen. Aber man konnte: Die am Flugplatz in Egelsbach etablierten Vereine hatten eine beachtliche Flotte von elf Flugzeugen aufgeboten, um ihren Gästen die Leidenschaft fürs Fliegen näherzubringen. Im vergangenen Jahr hatten sie das hundertzweijährige Bestehen der Frankfurter in ähnlich großem Rahmen gefeiert, wie Alexander Schneider berichtete. Er ist Erster Vorsitzender des Frankfurter Vereins für Luftfahrt von 1908. Das Interesse des Publikums sei so enorm gewesen, dass man sich entschlossen habe, auch in diesem Jahr ein ähnliches Format zu bieten: Neben Rundflügen mit Klassikern wie der Cessna 172 und der Piper 128 konnten sich die Gäste auch mit Hubschraubern in die Lüfte erheben oder im A380-Simulator testen, wie es sich anfühlt, einen solchen Giganten mit einer Flügelspannweite von rund 80 Metern, die Cessna 172 hat 11, zu manövrieren. Um selbst die Lizenz zu erwerben, die man zum Steuern eines Flugzeuges der Cessna-Klasse braucht, sind Schneider zufolge unter dem Strich rund 10 000 zu veranschlagen. Hinzu kommen Kosten, um die Lizenz zu erhalten. Ein eigenes Flugzeug braucht man aber nicht. Jedenfalls nicht, wenn man beispielsweise Mitglied der Hessenflieger – Verein für Luftfahrt 1924 Darmstadt – ist. Dem Verein, der mit dem Fliegerclub der Deutschen Flugsicherung kooperiert, bietet sieben Maschinen zum Chartern an, neben den genannten Klassikern auch noch eine kleine Diamond DV 20 Katana. Die ist für 120 Euro die Stunde zu mieten. (jor.)

Mit Stern-Motor: Die Yak 52 ist in der Sowjetunion vor allem als Schulungs- und Kunstflugzeug benutzt worden, in Afghanistan auch für Kampfeinsätze.

Foto Marcus Kaufhold